

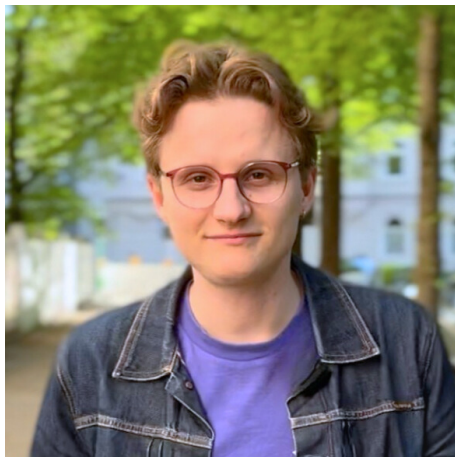
B1

Bewerbung

Initiator*innen: Lorenz Stradtner (KV München)

Titel: Lorenz Stradtner (er/ihm)

Foto



Angaben

Alter: 26

Geschlechtsidentität: Nicht-FINTA*

ät:
GJ-Vita: Mitglied seit 04/2018 / seit 11/2024 Co-Sprecher der GRÜNEN JUGEND München / mehr im .pdf unten

Selbstvorstellung

Ihr Lieben,

Politik beginnt vor der Haustür. Dort, wo sich Menschen auf zu schmalen Geh- und Radwegen drängen müssen, während parkende Autos meterweise Raum einnehmen. Dort, wo Hitzetage tödlich werden können, vor allem für die, die es sich nicht leisten können, der Hitze zu entkommen. Dort wo Räume für Begegnung und junge Kultur von Profitinteressen verdrängt werden.

Politik endet aber nicht vor der Wohnungstür, denn dort beginnen viele Probleme: 800€ für ein WG-Zimmer, psychische Belastungen bei einem Drittel der jungen Menschen in der Münchner Jugendbefragung. Ich will, dass Wohnen für junge Menschen bezahlbar wird. Dass Mobilität, Freizeit und Kultur kein Luxus werden. Ich will in einer Stadt leben, die sich um ihre Menschen kümmert. Dafür müssen wir mutig weiter Platz, Geld und Aufmerksamkeit umverteilen. Endlich denen eine Stimme geben, die längst Teil dieser Stadt sind: Menschen ohne EU-Staatsbürgerschaft, die hier leben, arbeiten, lieben, müssen endlich auch bei der Kommunalwahl mitwählen dürfen.

Aufgewachsen bin ich auf dem Land, in einer Familie, in der Menschen aus Äthiopien, dem Kosovo, Afghanistan und Syrien zusammengelebt haben. Ich weiß, was es bedeutet, wenn ein Familienmitglied schwerbehindert ist und habe früh erfahren, wie entscheidend Solidarität und Menschlichkeit sind. In meinem Studium der Psychologie und Anglistik habe ich diesen Blick geschärft, besonders durch Erfahrungen in Schulen, in einer städtisch geförderten Einrichtung für sozial benachteiligte Kinder und einer Beratungsstelle für Sinti*innen und Romn*innen.

In den letzten acht Jahren habe ich in Obersendling, in Feldmoching, in Neuhausen und in Au-Haidhausen gelebt und München in seiner wunderbaren Vielfalt lieben gelernt. In den vergangenen sieben Jahren ist die GRÜNE JUGEND München mein politisches Zuhause geworden. Ich durfte an verschiedenen Stellen im Verband Verantwortung übernehmen: im Vielfaltsteam, im FLINTA*-Förderungsteam, in der Ortsgruppe Ost und im Vorstand - aktuell als einer eurer Sprecher. Ich habe in den letzten Monaten Demos mitorganisiert, darunter spontane mit 10.000 Menschen vor der CSU-Zentrale und lang geplante mit deutlich mehr als einer ¼ Million Menschen.

Doch: Haltung alleine reicht nicht. Es braucht spürbare Verbesserungen bei Wohnen, Mobilität und sozialer Infrastruktur. Dafür möchte ich Politik machen:

Für eine Stadt, die lebenswert bleibt.

Für eine Stadt, die bezahlbar wird.

37 Für eine Stadt, die sich kümmert.

38 Machen wir München gerechter, grüner und solidarischer. Gemeinsam.

39 Euer Lorenz

PDF-Vorstellung

Bewerbung um ein kommunalpolitisches Votum

Ihr Lieben,

Politik beginnt vor der Haustür. Dort, wo sich Menschen auf zu schmalen Geh- und Radwegen drängen müssen, während parkende Autos meterweise Raum einnehmen. Dort, wo Hitzetage tödlich werden können, vor allem für die, die es sich nicht leisten können, der Hitze zu entkommen. Dort wo Räume für Begegnung und junge Kultur von Profitinteressen verdrängt werden.

Politik endet aber nicht vor der Wohnungstür, denn dort beginnen viele Probleme: 800€ für ein WG-Zimmer, psychische Belastungen bei einem Drittel der jungen Menschen. Ich will, dass Wohnen für junge Menschen bezahlbar wird. Dass Mobilität, Freizeit und Kultur kein Luxus werden. Ich will in einer Stadt leben, die sich um ihre Menschen kümmert. Dafür müssen wir mutig weiter Platz, Geld und Aufmerksamkeit umverteilen. Endlich denen eine Stimme geben, die längst Teil dieser Stadt sind: Menschen ohne EU-Staatsbürgerschaft, die hier leben, arbeiten, lieben, müssen endlich auch bei der Kommunalwahl mitwählen dürfen.

Aufgewachsen bin ich auf dem Land, in einer Familie, in der Menschen aus Äthiopien, dem Kosovo, Afghanistan und Syrien zusammengelebt haben. Ich weiß, was es bedeutet, wenn ein Familienmitglied schwerbehindert ist und habe früh erfahren, wie entscheidend Solidarität und Menschlichkeit sind. In meinem Studium der Psychologie und Anglistik habe ich diesen Blick geschärft, besonders durch Erfahrungen in Schulen, in einer städtisch geförderten Einrichtung für sozial benachteiligte Kinder und einer Beratungsstelle für Sinti*zze und Romn*ja.

In den letzten acht Jahren habe ich in Obersendling, in Feldmoching, in Neuhausen und in Au-Haidhausen gelebt und München in seiner wunderbaren Vielfalt lieben gelernt. In den vergangenen sieben Jahren ist die GRÜNE JUGEND München mein politisches Zuhause geworden. Ich durfte an verschiedenen Stellen im Verband Verantwortung übernehmen: im Vielfaltsteam, im FLINTA*-Förderungsteam, in der Ortsgruppe Ost und im Vorstand - aktuell als einer eurer Sprecher. Ich habe in den letzten Monaten Demos mitorganisiert, darunter spontane mit 10.000 Menschen vor der CSU-Zentrale und lang geplante mit deutlich mehr als einer ¼ Million Menschen.

Doch: Haltung alleine reicht nicht. Es braucht spürbare Verbesserungen bei Wohnen, Mobilität und sozialer Infrastruktur. Dafür möchte ich Politik machen:

Für eine Stadt, die lebenswert bleibt.

Für eine Stadt, die bezahlbar wird.

Für eine Stadt, die sich kümmert.

Machen wir München gerechter, grüner und solidarischer. Gemeinsam.

Euer Lorenz



Lorenz Stradtner

Pronomen: er/ihm

Alter: 26

GRÜNE JUGEND:

- seit 04/2018
- war/bin u.A. aktiv im Vielfaltsteam, FLINTA* Team, Social-Media-Team, OG Ost
- Co-Sprecher GJM

ZU MIR:

- 1. StEx Lehramt Psychologie und Englisch
- Arbeit als Wissenschaftl. Mitarbeiter LMU und für München ist bunt! e.V.

BD. 90 / Die Grünen:

- OV Au-Haidhausen
- Sprecher bis 04/2025
- jetzt Beisitzer

SOCIALS:

Telegram: lorenz_str

Insta: str.lorenz

Mail: lorenz.stradtner@gjm.de

**GRÜNE
JUGEND
MÜNCHEN**

B2

Bewerbung

Initiator*innen: Bernhard Schüßler

Titel: Bernhard Schüßler

Foto



Angaben

Alter: 25

Geschlechtsidentität: Nicht-FINTA*

ät:
GJ-Vita: Mitglied seit 2016; Am liebsten auf Demos zu finden; Mitglied in den Vielfaltsteams 2021 und 2022; aktuell Mitglied im FLINTA-Team

Selbstvorstellung

1 Ich bin mit 16 Jahren zur GJ und den Grünen gekommen, weil ich die Welt
2 verbessern wollte und ich wusste, dass dieses „kleine“ Ziel nur in einem
3 starken, stabilen, motivierten Verband möglich sein könnte. Und auch wenn wir es
4 noch nicht geschafft haben, die Welt frei von Kriegen, Umweltzerstörung,
5 Faschist*innen, Antifeminist*innen und Milliardär*innen zu machen, habe ich bei
6 der GJ gelernt, dass uns im Kampf für „das Gute Leben für Alle“ die Puste
7 niemals ausgehen wird.

8 Diesen langen Atem brauche ich seit meinen 3 Jahren im Stadtrat in
9 Unterschleißheim besonders. Anträge, die ein Genderverbot fordern,
10 Normalisierung der Faschist*innen der (FCK)AfD, Beschlüsse zu unnötigen
11 Versiegelungen und Baumfällungen fast jeden Monat... Es gäbe so viele Gründe
12 frustriert aufzugeben.

13 Aber wenn es mir dann gelingt, einen Antrag für mehr Jugendbeteiligung
14 durchzubringen oder ich den konservativen Stadtrat zur Weißglut bringen kann,
15 weil er meinte er könnte bezahlbare Wohnungen faktisch abschaffen und dafür
16 Kontra bekommt, dann weiß ich wieder genau, wieso es sich immer lohnt diesen
17 mühsamen Weg zu gehen. Es braucht junge linke Stimmen in Stadt- und
18 Gemeinderäten, gerade in konservativen und rechten Orten, wo Leute, die nicht
19 ins altbackene CSU-Werbevideo passen, einfach unsichtbar sind und vergessen
20 werden.

21 Es braucht stabile laute Stimmen, die auch mal anecken wenn die
22 Eigenheimbesitzer*innen im Stadtrat versuchen, unsoziale Politik zu machen, „um
23 den Haushalt zu konsolidieren“. Es braucht diese stacheligen Leute in den Räten
24 vor Ort, die jungen Menschen, POCs, Queers, Menschen mit Behinderung oder einem
25 kleinen Geldbeutel zeigen, dass Politik nicht nur bedeutet, dass sie am Ende
26 verlieren, sondern dass sie sich einmischen sollen und suportet werden.

27 Ich trete wieder bei der Kommunalwahl an und möchte in meiner Stadt und dem
28 Landkreis eine dieser stacheligen Stimmen sein, die auf dem Weg zum Guten Leben
29 für Alle einen kleinen Beitrag leisten kann. Und ich würde mich sehr freuen,
30 wenn ihr mich mit dem offenen GJ-Votum für den Landkreis dabei unterstützt.

31 Mit stacheligen Grüßen
32 Bernhard

33 Instagram: @SchuesslerBernhard
34 E-Mail: [bernhard.schuessler\[at\]gruene-ml.de](mailto:bernhard.schuessler[at]gruene-ml.de)

B3

Bewerbung

Initiator*innen: Clara Nitsche (KV München)

Titel: Clara Nitsche

Foto



Angaben

Alter: 28

Geschlechtsidentität: FINTA*

Selbstvorstellung

- 1 Ihr Lieben,
- 2 Veränderung beginnt vor Ort - gerade, weil globale Krisen wie Krieg, Klima oder
- 3 soziale Ungleichheit hier bei uns ganz konkret spürbar werden. Als
- 4 Sozialarbeiterin erlebe ich die Auswirkungen auf die vulnerabelsten Menschen

5 täglich hautnah. Seit ihr mich vor sechs Jahren mit eurem GJM Votum in den
6 Stadtrat geschickt habt, durfte ich erleben, was Kommunalpolitik bewirken kann -
7 wenn man Haltung zeigt: Etwa, wenn steigende Energiepreise die Ärmsten treffen
8 oder tausende Menschen vor dem russischen Angriffskrieg fliehen. Ich mache
9 Politik für eine Stadt, in der Klimaschutz sozial gerecht ist, Teilhabe nicht
10 von Papieren abhängt - und niemand wegen des Geldbeutels draußen bleiben muss.

11 Ich habe mich stark gemacht für Azubiwohnheime, gegen Spekulation und für eine
12 faire Mietpolitik. Aber das reicht noch lange nicht. Wohnen darf nicht länger
13 dem Markt überlassen werden. Wir brauchen mutige Schritte: spekulativen
14 Leerstand noch stärker sanktionieren und solidarische Wohnformen wie
15 Genossenschaften, das Azubiwerk oder Studierendenwohnheime gezielt stärken -
16 auch in bestehenden Gebäuden. Junge Menschen, die ihre Ausbildung oder ihr
17 Studium in München machen, dürfen nicht an der Wohnungssuche oder der Miete
18 scheitern. Wohnen muss dem Gemeinwohl dienen - nicht der Rendite.

19 Klimaschutz muss immer sozial ausgestaltet sein, gerade weil die Folgen des
20 Klimawandels die Ärmsten am härtesten treffen. So haben wir zum Beispiel den
21 Wärmefonds eingeführt. Jetzt braucht es ein kommunales Klimageld,
22 flächendeckende Hitzeschutzmaßnahmen - und eine Politik, die ökologische
23 Transformation und soziale Infrastruktur gemeinsam denkt.

24 Ich habe selbstverwaltete Jugendorte wie das Haus der Schüler*innen (mit-)
25 ermöglicht, doch Räume fehlen weiterhin. Ich will mich einsetzen für einen
26 städtischen Club, eine konsumfreie Silvestermeile, Rückeroberung öffentlicher
27 Plätze für Begegnung, nicht nur für Autos oder Konsum.

28 Ich kandidiere erneut, weil ich überzeugt bin: München kann noch deutlich
29 gerechter, ökologischer und solidarischer werden - dafür möchte ich für euch und
30 mit euch weiterkämpfen- in Bündnissen, in Zusammenarbeit mit der
31 Zivilgesellschaft und mit einer Politik die zuhört, Haltung zeigt und
32 Veränderung organisiert. Gerade jetzt - in Zeiten knapper kommunaler Kassen

33 - ist es besonders wichtig, mit Haltung, starkem Verhandlungsgeschick und einer
34 großen Portion Rückgrat die begrenzten Mittel mit maximaler Wirkung einzusetzen.
35 Dafür mache ich mich stark.

36 Eure, Clara

PDF-Vorstellung

Bewerbung um ein kommunalpolitisches Votum



Clara Nitsche

Pronomen: Sie/ihr
Alter: 28

GRÜNE JUGEND

- 2019 Mitglied im GJM Vorstand und Sprecherin der GJM.
- 2020 Spitzenkandidatin Kommunalwahl
- Seit 2020 Stadträtin

ZU MIR:

- Sozialarbeiterin in einer Unterkunft für geflüchtete Frauen*

BD. 90 / Die Grünen

- Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Die Grünen- Rosa Liste
- Seit 2024 Mitglied im Stadtvorstand

SOCIALS

Insta:
Clara.nitsche
Mail:
clara.nitsche@gmx.de

**GRÜNE
JUGEND
MÜNCHEN**

Ihr Lieben,

Veränderung beginnt vor Ort – gerade, weil globale Krisen wie Krieg, Klima oder soziale Ungleichheit hier bei uns ganz konkret spürbar werden. Als Sozialarbeiterin erlebe ich die Auswirkungen auf die vulnerabelsten Menschen täglich hautnah. Seit ihr mich vor sechs Jahren mit eurem GJM Votum in den Stadtrat geschickt habt, durfte ich erleben, was Kommunalpolitik bewirken kann – wenn man Haltung zeigt: Etwa, wenn steigende Energiepreise die Ärmsten treffen oder tausende Menschen vor dem russischen Angriffskrieg fliehen. Ich mache Politik für eine Stadt, in der Klimaschutz sozial gerecht ist, Teilhabe nicht von Papieren abhängt – und niemand wegen des Geldbeutels draußen bleiben muss.

Ich habe mich stark gemacht für Azubiwohnheime, gegen Spekulation und für eine faire Mietpolitik. Aber das reicht noch lange nicht. Wohnen darf nicht länger dem Markt überlassen werden. Wir brauchen mutige Schritte: spekulativen Leerstand noch stärker sanktionieren und solidarische Wohnformen wie Genossenschaften, das Azubiwerk oder Studierendenwohnheime gezielt stärken – auch in bestehenden Gebäuden. Junge Menschen, die ihre Ausbildung oder ihr Studium in München machen, dürfen nicht an der Wohnungssuche oder der Miete scheitern. Wohnen muss dem Gemeinwohl dienen – nicht der Rendite.

Klimaschutz muss immer sozial ausgestaltet sein, gerade weil die Folgen des Klimawandels die Ärmsten am härtesten treffen. So haben wir zum Beispiel den Wärmefonds eingeführt. Jetzt braucht es ein kommunales Klimageld, flächendeckende Hitzeschutzmaßnahmen – und eine Politik, die ökologische Transformation und soziale Infrastruktur gemeinsam denkt. Ich habe selbstverwaltete Jugendorte wie das Haus der Schüler*innen (mit-) ermöglicht, doch Räume fehlen weiterhin. Ich will mich einsetzen für einen städtischen Club, eine konsumfreie Silvestermeile, Rückeroberung öffentlicher Plätze für Begegnung, nicht nur für Autos oder Konsum.

Ich kandidiere erneut, weil ich überzeugt bin: München kann noch deutlich gerechter, ökologischer und solidarischer werden – dafür möchte ich für euch und mit euch weiterkämpfen- in Bündnissen, in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und mit einer Politik die zuhört, Haltung zeigt und Veränderung organisiert. Gerade jetzt – in Zeiten knapper kommunaler Kassen – ist es besonders wichtig, mit Haltung, starkem Verhandlungsgeschick und einer großen Portion Rückgrat die begrenzten Mittel mit maximaler Wirkung einzusetzen. Dafür mache ich mich stark.

Eure, Clara

B4

Bewerbung

Initiator*innen: Nina Dreßler

Titel: Nina Dreßler

Foto



Angaben

Alter: 25

Geschlechtsidentität: FINTA*

ät:
GJ-Vita: 2019 Mitglied der GJM seit 2025 Mitglied des ersten Inklusionsteams der GJ Bayern ? Mitglied der AG Vernetzungsgruppe ? AG Inklusionstrategie ? AG Veranstaltung Initiator:in des LAK Inklusion

Selbstvorstellung

Ihr Lieben,

es ist unfassbar: Während 800.000 Menschen aufstocken müssen, weil ihr eigenes Einkommen nicht zum Überleben reicht, will die Bundesregierung unter Kanzler Merz noch härtere Sanktionen gegen Bürgergeldbeziehende durchsetzen. Das zeigt einmal mehr, wie wenig Menschlichkeit in dieser Politik steckt. Die Studie von Sanktionsfrei e.V. macht das besonders deutlich: Von den 5,4 Millionen Bürgergeldbeziehenden sind 1,5 Millionen nicht erwerbsfähig – oft wegen Behinderung oder langer Krankheit. Viele können nicht mehr als drei Stunden am Tag arbeiten, trotzdem erfahren sie kaum Rücksicht. Statt Hilfe gibt es Druck und Strafen, obwohl genau diese Menschen Unterstützung brauchen.

Kommunalpolitik spielt dabei eine zentrale Rolle, denn Jobcenter werden zu einem großen Teil von Landkreisen und Städten getragen. In etwa einem Viertel der Fälle sogar in rein kommunaler Verantwortung – also direkt dort, wo wir politisch Einfluss nehmen können. Wenn wir wollen, dass Menschen mit Behinderung, Erkrankung oder in Pflegesituationen tatsächlich unterstützt werden, müssen wir genau hier ansetzen: bei der Ausstattung und Haltung unserer Jobcenter vor Ort.

Ich bin im Landkreis München in Putzbrunn aufgewachsen und seit 2019 Mitglied bei den Grünen und der Grünen Jugend. Seit 2025 bin ich Mitglied im ersten Inklusionsteam der Grünen Jugend Bayern. Inklusion und soziale Gerechtigkeit sind für mich nicht nur Schlagworte, sondern Herzensangelegenheiten. Gerade Menschen mit Behinderung erleben im Jobcenter oft mangelnde Rücksichtnahme und sind mit erheblichen Vermittlungshemmnissen konfrontiert. Pflegearbeit für behinderte Angehörige wird kaum anerkannt. Deshalb muss die kommunale Politik handeln: Jobcenter brauchen mehr Ressourcen, um individuell und menschlich unterstützen zu können.

Ich bewerbe mich für das kommunalpolitische Votum der GJ München, weil ich soziale Gerechtigkeit im Landkreis nicht dem Zufall überlassen will. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir Barrieren abbauen und Menschen nicht weiter durch Sanktionen in Not bringen. Meine Arbeit im Inklusionsteam und mein persönliches Engagement sind für mich dabei ein Ansporn, den Landkreis sozialer und inklusiver zu machen. Ich freue mich, gemeinsam mit euch für eine gerechtere Politik zu kämpfen.

Eure Nina

PDF-Vorstellung

Bewerbung um ein kommunalpolitisches Votum

Ihr Lieben,

es ist unfassbar: Während 800.000 Menschen aufstocken müssen, weil ihr eigenes Einkommen nicht zum Überleben reicht, will die Bundesregierung unter Kanzler Merz noch härtere Sanktionen gegen Bürgergeldbeziehende durchsetzen. Das zeigt einmal mehr, wie wenig Menschlichkeit in dieser Politik steckt. Die Studie von Sanktionsfrei e.V. macht das besonders deutlich: Von den 5,4 Millionen Bürgergeldbeziehenden sind 1,5 Millionen nicht erwerbsfähig – oft wegen Behinderung oder langer Krankheit. Viele können nicht mehr als drei Stunden am Tag arbeiten, trotzdem erfahren sie kaum Rücksicht. Statt Hilfe gibt es Druck und Strafen, obwohl genau diese Menschen Unterstützung brauchen.

Kommunalpolitik spielt dabei eine zentrale Rolle, denn Jobcenter werden zu einem großen Teil von Landkreisen und Städten getragen. In etwa einem Viertel der Fälle sogar in rein kommunaler Verantwortung – also direkt dort, wo wir politisch Einfluss nehmen können. Wenn wir wollen, dass Menschen mit Behinderung, Erkrankung oder in Pflegesituationen tatsächlich unterstützt werden, müssen wir genau hier ansetzen: bei der Ausstattung und Haltung unserer Jobcenter vor Ort.

Ich bin im Landkreis München in Putzbrunn aufgewachsen und seit 2019 Mitglied bei den Grünen und der Grünen Jugend. Seit 2025 bin ich Mitglied im ersten Inklusionsteam der Grünen Jugend Bayern. Inklusion und soziale Gerechtigkeit sind für mich nicht nur Schlagworte, sondern Herzensangelegenheiten. Gerade Menschen mit Behinderung erleben im Jobcenter oft mangelnde Rücksichtnahme und sind mit erheblichen Vermittlungshemmnissen konfrontiert. Pflegearbeit für behinderte Angehörige wird kaum anerkannt. Deshalb muss die kommunale Politik handeln: Jobcenter brauchen mehr Ressourcen, um individuell und menschlich unterstützen zu können.

Ich bewerbe mich für das kommunalpolitische Votum der GJ München, weil ich soziale Gerechtigkeit im Landkreis nicht dem Zufall überlassen will. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir Barrieren abbauen und Menschen nicht weiter durch Sanktionen in Not bringen. Meine Arbeit im Inklusionsteam und mein persönliches Engagement sind für mich dabei ein Ansporn, den Landkreis sozialer und inklusiver zu machen. Ich freue mich, gemeinsam mit euch für eine gerechtere Politik zu kämpfen.

Eure, Nina



Nina Dreßler

**Pronomen: Sie/ihr
Alter: 25**

GRÜNE JUGEND

- 2019 Mitglied der GJM
- seit 2025 Mitglied des ersten Inklusionsteams der GJ Bayern
- Mitglied der AG Vernetzungsgruppe
- AG Inklusionstrategie
- AG Veranstaltung
- Initiator:in des LAK Inklusion

BD. 90 / Die Grünen

- Seit 2019 Mitglied der Grünen
- Seit 2021 Schriftführer:in des OV Putzbrunn
- seit 2025 Mitglied der LAG Energie und Inklusion

SOCIALS

Insta:
dressler.nina

Mail:
ninafionadressler@gmail.com

**GRÜNE
JUGEND
MÜNCHEN**